© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

tief, und sitzen oft truppweise auf dürren Bäumen. Gegen Mittag flaut der Zug ganz ab.

Außer diesen angeführten Arten beobachtete ich als Zuzügler in Südwestafrika nur noch einige Limicolen und zwar *Tringa hypoleucos* (im Oktober in Rietfontein), *Squatarola squatarola* (am 7. Januar 1939 in Lüderitzbucht) sowie *Charadrius hiaticula* und *Calidris minuta*, von welch letzteren am 5. Januar in Lüderitzbucht je ein Stück erlegt wurde (beide in Vollmauser).

Beringungs-Ergebnisse beim Wendehals *(Jynx torquilla)*.

Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland (168)
und der Vogelwarte Rossitten (197).

Von **R. Drost** und **E. Schüz.**

Der Wendehals ist in Europa Brutvogel vom Norden (in Skandinavien unter 64 bis 65° N) bis Nord-Algerien; die Winterquartiere reichen bis in die Tropen. Wir mustern hier die vorliegenden Ringfunde, von denen etwa 86 verwertbar sind.

I. Vor dem Wegzug.

Jungvögel sind noch am Platz am 28. VII (Schenk in Aquila 20), 28. VII (Schenk 137), Ende VII (Magdeburg, A. Hilprecht), 9. VIII (Inweg/Pirmasens, A. Rockenmeyer), 12. VIII (Jirsik und Kadlec 221), 13. VIII (Halle a. S., O. Keller). 15. VIII (Eisleben, K. Hebener), 4. IX. (tot gef., Loos 5. Ber.) oder nur wenige km entfernt am 28. VII (Richter 170), 21. VIII (Schifferli 58), 30. VIII (Liegnitz, rd. 10 km SW, H. Göldener). Ein am 27. IX im Gardasee-Gebiet gefangener Wendehals, den Verf. der italienischen Form zuschreibt, war am 9. X nur 4 km nach W entfernt (Toschi 233). Eine Nordbewegung von rd. 20 km machte H 861 969 A ♂ 2. VII Enkheim Kr. Hanau (L. Henkel) † 21. VII tot gef. Ossenheim bei Friedberg (Hessen). (4. Beringungsber. S. Pfeifer 1933/34 S. 16). R 366 624 vom Forstamt Eichwald östlich Insterburg (♂ 19. VII. 1938, O. Steinfatt) wurde am 26. VIII. 1938 etwa 50 km SSO, nämlich bei Hainholz 12 km SW von Goldap, sterbend (wohl gegen Draht geflogen) angetroffen.

II. Wegzug Richtung Italien.

Darüber liegen 4 Funde ungarischer Vögel vor: bis 23. VIII nach Podstrana (Spalato, Dalmatien) (Schenk 14), bis 10. IX Italien 40.54 N 16.21 O, bis 13. IX (nach 3 Jahren) Sizilien 37.15 N 14.33 O, bis 15. VIII Pantelleria (Schenk 137). Ein Wendehals von Rominten Ostpr. war am 16. IX bei Pulsano (40.22 N 17.22 O) Pr. Tarent (Steinfatt, Schriften Phys.-ökon. Ges. Königsberg (Pr.) 70/1938 S. 74). Neu sind:

H 8005 835 ♂ 24. VI. 1936 Magdeburg (Hilprecht) † 30. VIII. 1936 Rosa (45.42 N 11.46 O), Pr. Vicenza.

R 225 558 ♂ ad. 14. VI. 1935 Proskau bei Oppeln OS (Vogelschutzwarte Oppeln) † 25. VIII. 1935 Borghetto d'Arroscia, Ligurien, also Westküste des Golfs von Genua etwa unter 44° N.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

III. Wegzug Richtung Frankreich und Spanien.

Darüber liegt der Fund eines bei Viipuri/Wiborg in Finnland beringten Vogels am 18. IX nach 1 Jahr 7 km SW von Toulon vor (2475 km SW, Välikangas und Hytönen 185). Neu sind:

H 8194456 O 23. VI. 1935 Saasa bei Eisenberg (50.58 N 11.53 O) Thür. (R. Böhme) † von Auto getötet 3. IX. 1935 Commercy (48.46 N 5.36 O) Dép. Meuse.

R 110510 O 26. VI. 1932 Kochstedt (51.48 N 12.9 O), Dessau-Land (P. Stolze) † 10. IX. 1932 Augereau (wo?) bei Pugnac (bei Bourg 45 N O. 33 W), Gironde.

H *754063* O 19. VI. 1935 Frankfurt a. M. (C. Klaas) † 25. VIII. 1935 Camblanes bei Bordeaux (siehe 6. Beringungsber. S. Pfeifer 1935/36 S. 14).

H 792999 O 28. VI. 1936 Paderborn (51.43 N 8.46 O), Westf. (W. Vaupel) † 27. VIII. 1936 Verdelais bei Bazas (44.26 N 0.13 W), Gironde.

H 8347046 O 24. VI. 1937 Fulda (50.33 N 9.40 O) Bez. Kassel (O. Hoehl) † VIII. 1937 Andernos bei Audenge (44.41 N 1 W), Gironde.

R 145398 O 9. VIII. 1933 Münstereifel (50.33 N 6.45 O) bei Köln (A. Hürten) † 5. XI. 1933 erlegt als *hormiguero* (nach *hormiga*, Ameise) in Cabezo de Torres bei Murcia (38 N 1.8 W), Spanien.

IV. Noch Durchzug in Afrika.

Ein Wendehals aus Litauen war am 2. IX in Algerien (ohne nähere Angabe; auf der Karte nehmen wir Algier an. Ivanauskas 202). Weiterhin neu:

R 220354 (mit Lauf zurückgesandt) O 26. VI. 1935 Insterburg Ostpr. (Arbeitsgem. Insterburg, Schmidt u. Dumkow) † 11. IX. 1936 in der Kufra-Oase Bu Zema oder Bzerma (also wohl Buseima 25.5 N 21.55 O), inneres Libyen.

V. Noch Heimzug?

R 284238 O ad. 18. und 20. V. 1936 Berlin-Dahlem (W. Rüppell) † an Leitungsdraht verunglückt 25. IV. 1937 Huttenheim (49.12 N 8.28 O) Amt Bruchsal, Baden.

R 279343 O 24. VI. 1936 Auwaldau Kr. Grottkau (Vogelschutzwarte Oppeln) † 12. oder 15. IV. 1937 von Katze gegriffen Bad Bielohrad (Belohrad) bei Gitschin (Jicin), Böhmen. 120 km WSW.

VI. Heimat-Hinweise von Durchzüglern.

H 610611 O 17. VIII. 1926 Mellum (Wesermündung) † 20. V. 1927 Imsland, Ryfylke, rd. 60 km N von Stavanger, Norwegen (schon mitgeteilt von Schaanning, Ringfugler 5, und im Atlas des Vogelzugs).

H 8220042 O ad. 20. VIII. 1936 Helgoland † 30. V. 1937 Kjöremby Lesje (62.7 N 8.54 O), Dovre, rd. 40 km N von Tessand in Våga, Norwegen (siehe Schaanning 213).

VII. Heimkehr einjähriger Vögel.

Es gibt eine Reihe von Wiederfängen, die die Heimkehr von einjährigen Wendehälsen an den Geburtsort beweisen, so in Ungarn (5 mal, Schenk in Aquila 20, Schenk 14 und Schenk 137), Polen (3 km vom Geburtsort, Rydzewski 239),

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Luxemburg (Dupond 234), und jetzt neuerdings Wiederfunde der Beringer K. Hirschfeld (23. V nach 1 Jahr, Triebes Thür.), P. Stolze (17. V, Elsnigk Anhalt), A. Hilprecht (zwei Fälle, 31. V und etwa 2. VIII, Magdeburg), F. Berndt (17. VI, Ziebigk/Dessau), G. Werner (29. V, Schweinfurt). Andere Funde sprechen für eine Rückkehr in allernächste Nähe des Heimatortes, so in Holland (Junge 222) und Finnland (auf 13 km, Välikängas und Hytönen 185), bei Hochheim/Erfurt (3 km NO, VI, W. Thienemann), Lützelhausen Kr. Gelnhausen (3 km O, 13. V, G. Berck), Oppau/Rhein (5 km SO, IV, H. Köhler), Oberkaufungen/Kassel (12 km NW, 14. V, H. Lindner), Eisleben (etwa 20 km N, 27. IV, K. Hebener). Ein von W. Rüppell an einem neuen Brutplatz in Berlin-Dahlem gefangener Wendehals war im Jahre vorher am entgegengesetzten Rande von Berlin (22 km entfernt) ausgeflogen (J. f. Orn. 85/1937). — Folgende Funde deuten wenigstens zum Teil auf eine Ansiedlung in etwas größerer Ferne vom Geburtsort:

H *754235* O 5. VI. 1934 Frankfurt a. M. (A. Effertz) † 19. VI. 1935 Aschaffenburg (35 km OSO) (siehe 6. Beringungsber. S. Pfeifer 1935/36 S. 16).

H 866835 A O 30. VI. 1932 Allmershausen P. Hersfeld (R. Wendorff) † 10. VI. 1933 Kleinenglis a. d. Schwalm (Hessen-Nassau, rd. 40 km NW).

R *179749* O 13. VI. 1933 Göttingen (W. Eichler) † verletzt 18. V 1934 Kassel-Bettenhausen (gegen 40 km SW).

R *272727* O 16. VI. 1936 Münsterberg Schl. (E. Linke, H. Grosser) † tot gef. Herbst 1937 Ohlau, 43 km NNO.

VIII. Offenkundige Neuansiedlung.

H 722689 O 17. VII. 1932 Frankfurt a. M. (C. Klaas) † 12. V. 1934 Oranienbaum, Anhalt, rd. 320 km NO (siehe 5. Beringungsber. S. Pfeifer 1934/35 S. 15).

IX. Heimkehr mehrjähriger Vögel.

A) Alt beringt und später heimgekehrt.

Ueber Rückkehr alt beringter Vögel nach 1 Jahr gibt es zwei ungarische Fälle — der eine betrifft einen Wendehals, der in beiden Jahren auf dem Nest gefangen ist — (Schenk in Aquila 26/27, Schenk 14). Einen neuen Rückkehrnachweis eines Dahlemer Altvogels hat auch W. Rüppell zu verzeichnen. G. Möbius und W. Kiersky haben je ein alt beringtes ♀ nach Jahresfrist in Sachsen in nächster Nähe (50 m) beim Legen bzw. auf den Eiern wiedergetroffen. Neue Nachweise liegen ferner vor für Gehspitz/Hessen (A. Effertz), Magdeburg (A. Hilprecht), Wetzlar (F. Freitag), Eisleben (K. Hebener), Medard/Glan (G. Mowitz). Als Umsiedlung kann verstanden werden:

H *866158* A O ♀ ad. 13. V. 1933 Oppau a. Rh. (W. Marquart) † Brief vom 5. V. 1934) Wiesbaden-Biebrich (58 km N).

Ueber Rückkehr alt beringter Vögel nach 2 Jahren und später gibt es folgende neue Fälle:

H 77878 O 1. VI. 1930 † 29. V. 1932 Dessau (G. Walther).

H 8205262 O 13. VI. 1936 † Anf. I. 1939 (ganz verwest, also schon seit Ende Brutzeit tot) Pirmasens (L. Rockenmeyer).

H 81490 O 22. V. 1931, wiedergefangen 12. VI. 1932, 3. V 1933 und 29. IV. 1934 (also 4 Jahre hindurch) Karschin Kr. Grünberg (K. Buntrock).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

B) Jung beringt und in späteren Jahren heimgekehrt.

Zweijährige Vögel sind einmal in Ungarn an den gleichen Platz (Schenk 137) und in England in einige km Entfernung (Witherby Brit. Birds 22) zurückgekehrt. Dazu kommen als neue Ortsfunde zweijährige Vögel in Dessau (A. Enders), Magdeburg (A. Hilprecht), Aschersleben (A. Maass), Kirchheim/Euskirchen (M. Uelpenich). Weniger genau ortstreu waren anscheinend

H 8153485 O 7. VII. 1935 Reitzenhagen bei Wildungen (Waldeck) (A. Urspruch) † 9. VII. 1937 Weimar Kr. Kassel (34 km NOzN),

H 724696 O 17. VI. 1934 Rogendorf bei Halle (F. Rimpler) † 2 VII. 1936 tot gef. Fh. Annarode P. Klostermansfeld, Südharz (35 km WNW),

und ein Mitte Mai nach 2 Jahren 45 km NNW gefundener Wendehals in Schweden (Lönnberg 68).

Und noch ein dreijähriger Wendehals:

R 145187 O 20. VI. 1934 Leipzig-Möckern (H. Liebmann) † 11. V. 1937 aus einem Wasserfaß vom Ertrinken gerettet, Leipzig.

Außerdem ist ein fünfjähriger Wendehals bekannt, der am 7. VII 35 km vom Geburtsort in Schweden entfernt angetroffen ist (Lönnberg 198).

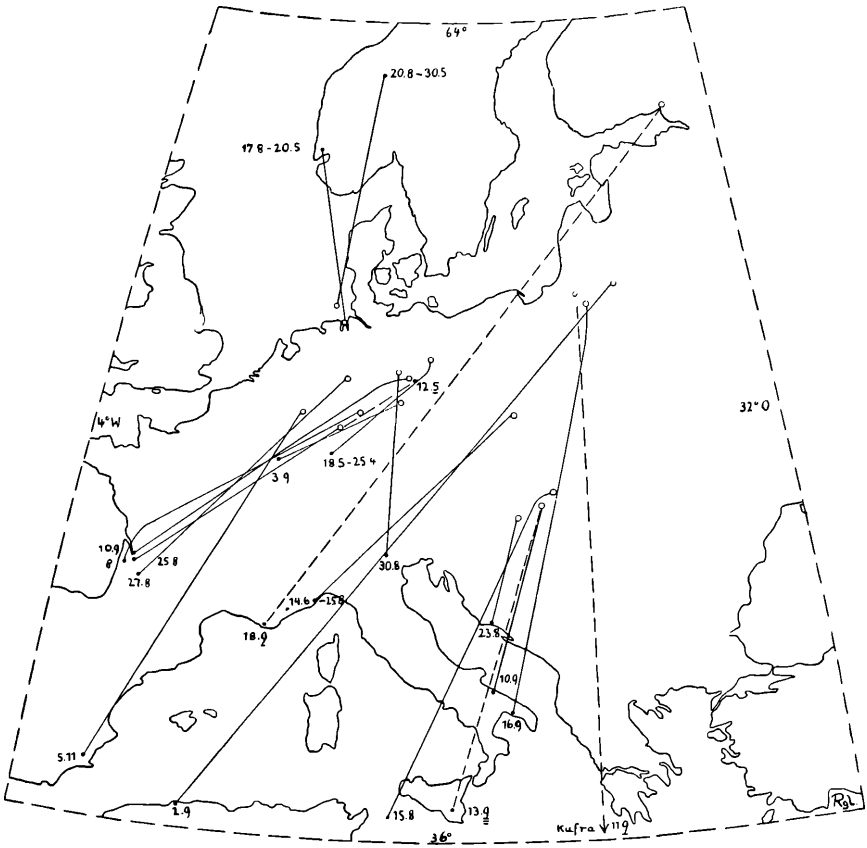
Quellen. (Zwei- und) dreistellige Ziffern hinter einem Verfassernamen bedeuten die fortlaufende Bezifferung der amtlichen Beringungsberichte in „Der Vogelzug".

I. Wegzug. — Wie bekannt, zieht der Wendehals im Lauf des August bei uns ab; in welchem Umfang auch noch im September, ist schwer zu entscheiden, weil es sich um Beobachtungen zu dieser Zeit natürlich auch um Durchzug handeln kann. Wir wissen nicht, ob das in einem Fall mitgeteilte Auffinden eines Ringvogels am 4. IX am Geburtsplatz in Böhmen als normal anzusprechen ist. Auch Durchzug im Oktober kommt noch vor, wie die Angaben über Helgoland (S. 136) zeigen. Der in dieser Liste angeführte Wendehals aus Ostpreußen 50 km SSO vom Geburtsort am 26. VIII könnte auf dem Wegzug gewesen sein. Die Nordwärtsbewegung des Hanauer Vogels läßt vermuten, daß dem Wegzuge ein ungebundenes Umherstreichen in der Art des Zwischenzugs vorausgehen kann. Die Mittelmeervögel sollen ja (wenigsten z. T., beachte Angabe unter IV) Standvögel sein oder sich nur wenig verändern; es ist also möglich, daß der Verbleib in Norditalien nur 4 km vom Fangplatz am 27. IX bis zum 9. X nichts Ungewöhnliches ist.

II, III. Fernfunde in Europa. — Die Wegzugsrichtung ist ziemlich allgemein eine südwestliche, selbst bei Stücken aus Finnland, Litauen und Ungarn (hier mit etwas geringerem West-Winkel als im Westen). Die beiden Ausnahmen mit mehr südlicher Richtung Magdeburg-Italien und Ostpreußen-Oase Kufra (ein anderer Ostpreuße

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

hat mehr westlichen Einschlag, bis Süditalien) reichen nicht aus, um eine Gruppierung in Populationen mit verschiedener Wegzugrichtung vornehmen zu können. Aehnlich wie bei Hänflingen, Tauben u. a. Arten ist die Häufung der Funde in SW-Frankreich bezeichnend; sie dürfte den Vögeln selbst ebenso wie den dort sehr fang- und schieß-



Fernfunde (über 300 km) beringter Wendehälse.

Die ausgezogenen Linien beziehen sich auf Funde in der auf die Beringung folgenden Zugzeit, die Strichel-Linien auf Nachweise in späterer Zeit.

bereiten Menschen zuzuschreiben sein. — Die Funde im Mittelmeergebiet fallen z. T. auf Landbrücken, aber die Wendehälse aus Finnland und Oberschlesien im italienisch-französischen Grenzgebiet und der Algerienfund eines litauischen Artgenossen sprechen ebenso wie der Libyen-Nachweis eines ostpreußischen Vogels mehr für einen unbekümmerten

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Zug in bestimmter Richtung, bei dem die Biotopfrage erst im Falle der Landung größere Wichtigkeit gewinnt. Der Wendehals ist gewiß durchaus ein Breitfront-Zügler, auch im Bereich von See und Wüste (und Gebirge?).

Die Fernfunde zeigen eine recht flotte Vorwärtsbewegung. Ein Vogel aus Ungarn war schon am 15. VIII auf Pantelleria (1400 km), je einer aus Paderborn und Frankfurt am 25. und 27. VIII bei Bordeaux (1050, 930 km), einer aus Fulda im VIII (Tag?) ebenfalls in der Gironde (1040 km), einer aus Litauen am 2. IX in Algerien (2800 km). Wie im ersten Abschnitt gezeigt, können andere Stücke noch am 21. VIII in der Heimat sein.

IV. Afrika-Funde. — So wie der Wendehals offenbar ungehemmt das Mittelmeer überquert, so scheut er auch vor Wüsten nicht zurück, wie schon Geyr von Schweppenburg (J. Orn. **65,** S. 45, 46; **66,** S. 137) gezeigt hat. Der Vogel aus Ostpreußen konnte die Kufra-Oasen natürlich nur durch längeren Wüstenflug erreichen (und gegebenenfalls verlassen). Ob der in Algerien angetroffene Wendehals aus Litauen den Weg weiter nach Süden fortgesetzt hätte, wissen wir nicht; es ist aber anzunehmen.

Der Fund in den Kufra-Oasen ist auch deswegen beachtlich, weil hier ein ostpreußischer Wendehals verhältnismäßig weit ostwärts hielt, im Gegensatz zu den Nachweisen von Vögeln aus Finnland, Litauen und Ungarn; ein zweiter Ostpreuße nimmt eine mehr vermittelnde Stellung ein. Der Ueberseezügler dürfte wohl über die Balkanhalbinsel und über das offene Meer gereist sein, etwa seinem Meridian folgend. Freilich könnte die Behauptung eines Umwegs — etwa über Tarent nach der Art des anderen ostpreußischen Wendehalses — nicht widerlegt werden.

Ueber das Winterquartier gibt der Fall keine volle Auskunft, da es sich zu diesem Zeitpunkt (11. XI) noch um Durchzug gehandelt haben dürfte. Noch mehr gilt dies für den Algerienfund (2. IX). Der Wendehals zieht weit in die Tropen hinein etwa bis zum Aequator, und er kommt dann sowohl im Westen wie im Osten Afrikas vor. Während man dem Ostpreußen mit dem Fund in der Oase Kufra ein ostafrikanisches Winterquartier zubilligen kann, weisen alle übrigen Fernfunde nach dem Westen oder nach der Mitte Afrikas. Wenn man nicht annehmen will, daß diese Vögel nachträglich eine starke Schwenkung ausführen, was kaum glaubhaft erscheint, muß das Einzugsgebiet für das ostafrikanische Winterquartier recht weit im Osten liegen. — Wieweit die Nordgrenze des regelmäßigen Winterraums der mitteleuropäischen Wendehälse reicht, ist wohl noch wenig geklärt (Nord-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

afrika?). Nach den Angaben von HARTERT müßte die Mittelmeerform (*tschusii*) als Standvogel gelten; ein Verhalten, das in Anbetracht des späten Eintreffens der Mitteleuropäer an ihren Brutplätzen bemerkenswert erscheint. Tatsächlich spricht aber ein Ermittlung von R. MEINERTZHAGEN (Ibis 14/3, 3, S. 567) dafür, daß Wendehälse der korsisch-italienischen Form auch in Uganda (Entebbe) angetroffen werden können.

V. Heimgekehrt oder noch durchziehend? — Für manche Funde ist nicht leicht zu entscheiden, ob eine Ansiedlung an neuem Ort oder ein Nachweis unterwegs vorliegt. Diese Unsicherheit gilt auch für die hier erwähnten Fälle.

VI. Heimat-Hinweise von Durchzüglern in der Deutschen Bucht. — Der Durchzug der Wendehälse in der Deutschen Bucht weist nach Dänemark und Skandinavien, wo — in Norwegen — zwei Funde zur Brutzeit erfolgt sind. Sie gehören zu den stark meridional verlaufenden Zuglinien und stimmen nicht so gut mit den sonst vorwiegenden SW-Richtungen überein. — Nach den Beobachtungen auf Helgoland (seit 1924) wickelt sich der Frühlingszug hauptsächlich vom letzten Aprildrittel bis zum letzten Maidrittel ab (Erst-Ankünfte gelegentlich schon im ersten Aprildrittel, letzte Daten Mitte Juni); Herbstzug hauptsächlich von Mitte August (frühester Fall 10. VIII) bis Mitte September, in manchen Jahren bis Ende September oder sogar Anfang Oktober (1927 letzter am 1. X, 1935 am 5. X).

VII, VIII. Heimkehr einjähriger Wendehälse. — Auch einjährige Wendehälse erweisen sich bei ihrer (ersten) Ansiedlung oft als recht ortstreu. Aber wie zu erwarten, kommen gerade bei Jungvögeln vorigen Jahres nicht so ganz selten Neuansiedlungen vor. Sie mögen dann vor allem dort den Bestand auffüllen, wo neue Nistmöglichkeiten entstanden sind, wie dies W. RÜPPELL (J. Orn. 85/1937 S. 129) für einen Wendehals gezeigt hat, der über das ganze Stadtgebiet von Berlin hinüberwechselte (22 km). Außerdem sind 4 neue Funde an neuen Brutstellen in 35 bis 92 km Entfernung vom Geburtsort mitgeteilt. Eine auffallend weitreichende Umsiedlung zeigt ein Jungvogel aus Frankfurt, der sich in Anhalt niederließ (d. h. im Mai dort vorgefunden wurde; Brut ist nicht erwiesen). Der Vogel war bei der Heimkehr 320 km NO über sein Ziel hinausgeschossen. — Hier muß man auch die unter V angeführten Funde nochmals betrachten, die sowohl den Heimzug wie eine Neuansiedlung betreffen können; der Fund in Böhmen 120 km WSW vom Geburtsplatz Mitte IV spricht der Richtung nach nicht so recht für eine Heimkehr genau an den Heimatplatz.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

IX. Heimkehr zwei- und mehrjähriger Wendehälse. — Für *Hirundo rustica* u. a. Arten ist bekannt geworden, daß der einjährige Heimkehrer gegenüber seinem Geburtsplatz weniger ausgeprägte Ortstreue zeigt als der zwei- und mehrjährige Vogel gegenüber seinem Vorjahrs-Brutplatz. Eine Vergleichung der Abschnitte VII/VIII und IX miteinander bestätigt dieses Verhalten für den Wendehals:

Rückkehrer	an den Ort	auf einige km	über 20 km	Höchstentf.
Vor 1 Jahr jung beringt	13	7	6	320 km
vor 1 Jahr alt beringt	11	0	1	58 km
vor 2 Jahren jung beringt	6	1	3	45 km

Bei dieser Zusammenstellung sind diejenigen Ringvögel unberücksichtigt geblieben, die alt beringt und nach 2 Jahren wiedergefunden sind, Da diese, wie in einem Fall (der oben eingerechnet ist) erwiesen, im 2. Jahr höchstwahrscheinlich denselben Brutplatz innehatten wie im 1. und 3., muß man sie sinngemäß eigentlich in die zweite Reihe der obigen Aufstellung einfügen (also 13 statt 11 ortstreue Vögel annehmen). So würde man den ersten zwei Zeilen entnehmen müssen, daß 13 an den Geburtsplatz heimkehrenden Einjahrsvögeln ebensoviele mit mehr entfernter Ansiedlung entsprechen, während bei 13 an den Brutplatz des Vorjahrs zurückkehrenden Altvögeln nur 1 Vogel mit Fernansiedlung zu erwarten ist. Die Vögel der dritten Zeile können den Ortswechsel, der in 4 von 10 Fällen ausgeführt wurde, theoretisch sowohl als Einjahrsvögel wie auch zweijährig ausgeführt haben; nach den vorher niedergelegten Erfahrungen ist aber kaum zu bezweifeln, daß diese zweijährigen Rückkehrer durchweg oder fast durchweg ihrem ersten Brutplatz treugeblieben sind und sich — soweit Veränderung erfolgte — als einjährige Vögel dem Geburtsplatz gegenüber als nicht ortstreu erwiesen.

So wie die Wachtel unter den Hühnervögeln zugbiologisch eine Sonderrolle spielt und mit Recht aufmerksame Bearbeitung gefunden hat, so wird man auch dem Wendehals als einzigem „Zugspecht“ mit einer gewissen Erwartung entgegentreten. Es gibt jedenfalls in seiner Verwandtschaft kein Gegenstück, aus dem man die Zugverhältnisse des Wendehalses mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ableiten könnte. Wenn man auf Grund der noch etwas spärlichen Fernfunde eine Kennzeichnung dieses Verhaltens wagen will, so ist vielleicht zu sagen: Nachtzügler, offenbar Zug in breiter Front etwa nach SW, unbekümmertes Losfliegen wahrscheinlich ohne besondere Rücksichtnahme auf zusagende und nichtzusagende Oertlichkeiten, die dann erst beim

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Einfall gewürdigt werden. Da weder Mittelmeer noch Wüste grundsätzlichen Einfluß auf die Zuglinienführung nehmen, ist auch keinerlei Zugscheide innerhalb des von Westen bis 29° Ost reichenden Untersuchungsgebiets zu erkennen, im Gegensatz zu manchen insektenfressenden Kleinvögeln wie z. B. *Phylloscopus collybita.* Dementsprechend sind die in Ostafrika überwinternden Wendehälse stark östlicher Herkunft, westwärts bestenfalls wohl bis Ostpreußen reichend. So entsteht ein Bild, das in mehr als einer Hinsicht der Zugweise von *Lanius collurio* genau entgegengesetzt ist — um einen etwa gleichgroßen, ebenfalls animalisch lebenden Vertreter der Singvogelgruppe mit ebenfalls tropischem Winterquartier zum Vergleich heranzuziehen.

Obwohl einzeln und bei Nacht und ohne Abhängigkeit vom Untergrund ziehend, ist der Wendehals ein sehr guter Heimfinder. Das beweisen die Angaben über erwiesene Heimkehr, und versuchsmäßig ist diese Eigenschaft von W. Rüppell (J. Orn. 85/1937 S. 130) bestätigt, der von 19 zur Brutzeit aus Berlin (Dahlem und Lichtenberg) verschickten Wendehälsen 6 wieder feststellen konnte. Es handelte sich um Flugzeug-Verschickungen Ende IV/Anfang V nach München (von 4 St. 2 zurückgekehrt erwiesen nach 14 und 18 Tagen), Venedig (von 3 St. eins nach 10 Tagen), London (von 5 St. zwei nach 12 Tagen) und Saloniki (1500 km, von 2 St. eins nach 12 Tagen), während Rom (1 Versendung), Kopenhagen (3) und Malmö (1) keine Wiederfunde erbrachten. „Für Nichtnachweis von 13 (von 19 verfrachteten) Wendehälsen liegen einsichtige Gründe vor."

Die Ermittlungen über Heimkehr und über Ansiedlung beim Wendehals haben Ueberraschendes nicht gebracht, wohl bestätigen die Funde die größere Bereitwilligkeit des Jungvogels zur Annahme eines neuen Heimatplatzes im Gegensatz zu den Altvögeln, wie dies schon für andere Arten, besonders Singvögel, bekannt geworden ist. Da der Wendehals ein höheres Lebensalter erreichen kann als kleine Singvögel (bisher Höchstalter des Wendehalses 5 Jahre) und da er als Specht und bei seiner Ameisen-Nahrung eine ausgeprägte Sonderstellung einnimmt, muß man erwarten, daß weitere Forschung noch manche Unterschiede zeigen wird. Jedenfalls wäre es für Beringer in Wendehals-Gebieten eine dankbare Aufgabe, sich noch mehr als bisher mit dem eigenartigen Vogel zu beschäftigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 10_1939

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf, Schüz Ernst

Artikel/Article: Beringungs-Ergebnisse beim Wendehals (Jynx iorquilla). 130-138